



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Verfassen einer Inhaltsangabe zu einer Kalendergeschichte
(J. P. Hebel: Der geheilte Patient) nebst zwei Fragen zum*

Textverständnis

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Hebel „Der geheilte Patient“
Reihe:	Klassenarbeit/Arbeit für Klasse 7-8 mit Erwartungshorizont und Lösungsvorschlag: Inhaltsangabe und Fragen zum Text
Bestellnummer:	45040
Kurzvorstellung:	Das Material beinhaltet einen Vorschlag für eine Klassenarbeit zum Thema Inhaltsangabe, den Text mit Worterläuterungen für die Schüler, einen Lösungsvorschlag inklusive eines konkreten Formulierungsvorschlags und eines Punkteschemas mit Notenschlüssel.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Aufgaben der Klassenarbeit• Text mit Worterläuterungen für die Schüler• Lösungsvorschläge mit Punkteschlüssel und Notenskala

Deutscharbeit zum Thema Inhaltsangabe für die Mittelstufe (Klasse 7 und 8)

Aufgaben

1. Verfasse zu der Kalendergeschichte von Johann Peter Hebel eine Inhaltsangabe. Schreibe nicht mehr als 220 Wörter.
2. Erkläre mit eigenen Worten, warum der Doktor die Geschichte vom gefährlichen Lindwurm erfindet.
3. Im Text heißt es: „[...] und der Schneider hat Euch nimmer viel anzumessen, aber der Schreiner“ (Z. 39-40). Erkläre mit eigenen Worten, was damit gemeint ist.

Johann Peter Hebel

(1810)

Der geheilte Patient

Reiche Leute haben trotz ihrer gelben Vögel¹ doch manchmal auch allerlei Lasten und Krankheiten auszustehen, von denen gottlob der arme Mann nichts weiß, denn es gibt Krankheiten, die nicht in der Luft stecken, sondern in den vollen Schüsseln und Gläsern und in den weichen Sesseln und seidenen Betten, wie jener reiche
5 Amsterdamer ein Wort davon reden kann. Den ganzen Vormittag saß er im Lehnstuhl und rauchte Tabak, wenn er nicht zu faul war, oder hatte Maulaffen feil² zum Fenster hinaus, aß aber zu Mittag doch wie ein Drescher³, und die Nachbarn sagten manchmal: „Windet's draußen oder schnauft der Nachbar so?“ Den ganzen
10 Nachmittag aß und trank er ebenfalls bald etwas Kaltes, bald etwas Warmes, ohne Hunger und ohne Appetit, aus lauter Langeweile bis an den Abend, so dass man bei ihm nie recht sagen konnte, wo das Mittagessen aufhörte und wo das Nachtessen anfang. Nach dem Nachtessen legte er sich ins Bett und war so müd, als wenn er den ganzen Tag Steine abgeladen oder Holz gespalten hätte. Davon bekam er zuletzt einen dicken Leib, der so unbeholfen war wie ein Sack. Essen und Schlaf wollten ihm
15 nimmer schmecken, und er war lange Zeit, wie es manchmal geht, nicht recht gesund und nicht recht krank; wenn man aber ihn selber hörte, so hatte er 365 Krankheiten, nämlich alle Tage eine andere.

Alle Ärzte, die in Amsterdam sind, mussten ihm raten. Er verschluckte ganze
20 Feuereimer⁴ voll Mixturen und ganze Schaufeln voll Pulver und Pillen wie Enteneier so groß, und man nannte ihn zuletzt scherzweise nur die zweibeinige Apotheke. Aber alles Doktern half ihm nichts, denn er befolgte nicht, was ihm die Ärzte befahlen, sondern sagte: „Wofür bin ich ein reicher Mann, wenn ich leben soll wie ein Hund, und der Doktor will mich nicht gesund machen für mein Geld?“

¹ gelbe Vögel: bildlich für Goldmünzen, Geld

² Maulaffen feil: mit offenem Mund untätig herumstehen

³ wie ein Drescher essen: viel essen wie ein Arbeiter beim Dreschen

⁴ Feuereimer: Eimer zum Herbeischaffen von Löschwasser

25 Endlich hörte er von einem Arzt, der hundert Stunden weit weg wohnte, der sei so
geschickt, dass die Kranken gesund würden, wenn er sie nur recht anschauete, und
der Tod geh' ihm aus dem Wege, wo er sich sehen lasse. Zu dem Arzt fasste der
Mann ein Zutrauen und schrieb ihm seinen Umstand. Der Arzt merkte bald, was ihm
fehlte, nämlich nicht Arznei, sondern Mäßigkeit und Bewegung, und sagte: „Wart',
30 dich will ich bald kuriert haben.“ Deswegen schrieb er ihm ein Brieflein folgenden
Inhalts: „Guter Freund, Ihr habt einen schlimmen Umstand, doch wird Euch zu helfen
sein, wenn Ihr folgen wollt. Ihr habt ein böses Tier im Bauch, einen Lindwurm⁵ mit
sieben Mäulern. Mit dem Lindwurm muss ich selber reden, und Ihr müsst zu mir
kommen. Aber für's Erste, so dürft Ihr nicht fahren oder auf dem Rösslein reiten,
35 sondern auf des Schuhmachers Rappen⁶, sonst schüttelt Ihr den Lindwurm, und er
beißt Euch die Eingeweide ab, sieben Därme auf einmal ganz entzwei. Fürs andere
dürft Ihr nicht mehr essen als zweimal des Tages einen Teller voll Gemüs, mittags
ein Bratwürstlein dazu, und nachts ein Ei, und am Morgen ein Fleischsüpplein mit
Schnittlauch drauf. Was Ihr mehr esset, davon wird nur der Lindwurm größer, so
40 dass er Euch die Leber verdrückt, und der Schneider hat Euch nimmer viel
anzumessen, aber der Schreiner. Dies ist mein Rat, und wenn Ihr mir nicht folgt, so
hört Ihr im anderen Frühjahr den Kuckuck nimmer schreien. Tut, was Ihr wollt!“ Als
der Patient so mit sich reden hörte, ließ er sich sogleich den anderen Morgen die
Stiefel salben und machte sich auf den Weg, wie ihm der Doktor befohlen hatte. Den
45 ersten Tag ging es so langsam, dass eine Schnecke hätte können sein Vorreiter
sein, und wer ihn grüßte, dem dankte er nicht, und wo ein Würmlein auf der Erde
kroch, das zertrat er. Aber schon am zweiten und am dritten Morgen kam es ihm vor,
als wenn die Vögel schon lange nimmer so lieblich gesungen hätten, und der Tau
schien ihm so frisch und die Kornrosen im Felde so rot, und alle Leute, die ihm
50 begegneten, sahen so freundlich aus, und er auch; und alle Morgen, wenn er aus der
Herberge ausging, war's schöner, und er ging leichter und munterer dahin, und als er
am achtzehnten Tage in der Stadt des Arztes ankam und den anderen Morgen
aufstand, war es ihm so wohl, dass er sagte: „Ich hätte zu keiner ungeschickteren
Zeit können gesund werden als jetzt, wo ich zum Doktor soll. Wenn's mir doch nur
55 ein wenig in den Ohren brauste.“ Als er zum Doktor kam, nahm ihn der Doktor bei
der Hand und sagte ihm: „Jetzt erzählt mir denn noch einmal von Grund aus, was
Euch fehlt.“ Da sagte er: „Herr Doktor, mir fehlt gottlob nichts, und wenn Ihr so
gesund seid wie ich, so soll's mich freuen.“ Der Doktor sagte: „Das hat Euch ein
guter Geist geraten, dass Ihr meinem Rat gefolgt habt. Der Lindwurm ist jetzt
60 abgestanden. Aber Ihr habt noch Eier im Leib, deswegen müsst Ihr wieder zu Fuß
heimgehen und daheim fleißig Holz sägen und nicht mehr essen, als Euch der
Hunger ermahnt, damit die Eier nicht ausschlüpfen, so könnt Ihr ein alter Mann
werden“, und lächelte dazu.

Aber der reiche Fremdling sagte: „Herr Doktor, Ihr seid ein feiner Kauz, und ich
65 versteh Euch wohl', und hat nachher dem Rat gefolgt und siebenundachtzig Jahre,
vier Monate, zehn Tage gelebt, wie ein Fisch im Wasser so gesund, und hat alle
Neujahr dem Arzt zwanzig Dublonen⁷ zum Gruß geschickt.

⁵ Lindwurm: draehenföhlisches Insektenwesen



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Verfassen einer Inhaltsangabe zu einer Kalendergeschichte
(J. P. Hebel: Der geheilte Patient) nebst zwei Fragen zum*

Textverständnis

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

